

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Freitag 31. Mai 1895.

Anzeige-Gebühren... Berlin C, Grödenstraße 3.

Deutsches Reich.

Unser Alexander. Wir nahmen kürzlich in einem... Kaiser Alexander... Reichstag... Kommission...

politischen Lebens begründet; er war vielmehr bei den Konfessionen... Reichstag... Kommission... Reichstag...

um sich über die Stimmung, die die Vorkommnisse Frankreichs... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Es ist, wie man sieht, dem Herrn Abgeordneten Meyer... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Magistrat gegen den Oberbürgermeister von Berlin... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Die Cholera-Gefahr in England. Französische Reichthümer machen dem englischen... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Die „Preussische“ behandelt an leitender Stelle... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Als ein Fremdling bin ich in Ihre Mitte gekommen... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Juden in Kriegergerichten. Bei dem gestrigen Jahres-Bankett der Königin... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Es läßt sich auch in der That nicht leugnen, daß das... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Es ist recht interessant, zu sehen, wie die sozialdemo... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Die Anklageerhebung gegen Stambulow. Sofia, 30. Mai. Der Unterstaatssekretär... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Frankreich. In dem Kieler Flottenbesuch. Die Pariser Presse führt fort, über den Besuch... Reichstag... Kommission... Reichstag...

Serbien. Belgrad, 28. Mai. Die Erklärung des Königs Alexander... Reichstag... Kommission... Reichstag...

wenden. Die nach den Bestimmungen des Statutes ...

Der Bezirksrat der Provinz, Freireu- und Verordnungs...

Das Bezirksrat der Provinz hat einen allgemeinen...

National-Theater. Wie uns aus dem Theater-Bureau...

Ein Schauspiel des hiesigen Nationaltheaters...

Der Redaktion der hiesigen Zeitung...

Für Pfingstausflügler. All denen, welche während der...

Der Handel mit Pfingstmaien auf dem Marktplatz...

Verstirbt mit sehr mehreren Tagen das Dienstmädchen...

Anfall. Gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr wurde das 13 jährige...

Unfallschon. In der Mittelstraße hat gestern Abend...

Bermischtes. Von einem eigenen Pferde zerstückt und getödtet wurde...

Zwei Schäfer waren Montag Nachmittag an einem Teiche...

Zwei Witbe, vermuthlich von Thieren gefangen Kinder...

Thieren gefangte Kinder. Am December 1892 besuchte ein Missionar...

Das Aussehen von Föhnen aus elektrischem Wege...

Kirchliche Anzeigen. Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage, den 2. u. 3. Juni, predigen:

Gottesdienst: Am 1. Feiertage Vormittags 8 Uhr Pastor...

Standesamts-Nachrichten von Halle vom 30. Mai 1895.

Geboren: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Freudenliste. Die Wittwe des hiesigen Kaufmanns...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Verstorben: Dem Schlosser Oswald Senge, Wännische 46, ein Sohn...

Spitze-Krage, Gürtel-Länge, Stab-Mäntel. Reichste Auswahl, — vornehmer Geschmack. — anerkannt niedrigste Preise. 1873/34. Special - Catalog gratis. Geschäftshaus J. Lewin, Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Auswahlendungen bereitwilligst.

BERICHT DER ACADEMIE DE MEDECINE IN PARIS.

Apollinaris. Natürliche Kohlensäure Mineralwasser. Die Resultate der kürzlich in Paris statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Academie de Médecine haben das Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen.

Ernässigung der Preise für Apollinaris. Natürlich kohlensäure Mineralwasser.

Table with 3 columns: Inclusive des Gefasses, Vergütung für das leere Gefäss, Netto-Preis des Wassers. Rows for 1/2 and 1/4 Flasche and 1/2 and 1/4 Krug.

Königlich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Händlern. Schmecken i. Medicin. Militär-Medicin, Vorbereitungs-Ansatz für das Fieberfieber und Einj. Arz. Gancor. Gellen...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Wien, 31. Mai. Anlässlich der heutigen Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trauerkanals prangt die Stadt und der Hafen in reichem Flagen- und Guldenandenschmuck. Auf dem Festlande am Burgthore sind mehrere Tribünen, darunter die Bürgermeistertribüne in Form eines Schiffes, erbaut. Die ersten Glocken tönten Mittags 12 Uhr ein und wurden am Schluss im Namen des Königs von den Senatoren Dr. Bürg und Wolfmann empfangen.

London, 31. Mai. Das Unterhaus feierte die Budgetberathung fort. Der Schatzkanzler theilte mit, dass die Worte noch nicht auf die eingereichten Reformpläne, betreffend Armenien, geantwortet habe.

Bombay, 31. Mai. Privat Nachrichten zufolge haben die Hindustanischen Eisenwerke in Formosa begonnen. Die Japaner bombardiren Kelung.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Marktberichte.

Magdeburger Handelsbericht vom 29. Mai. Eigenes Mehl, deutscher Landweizen 130-137 M., englischer 140-150 M., Roggen 120-132 M., Futtergerste und geringe ausländische 108-113 M., Hafer matt, infändischer und hiesiger Landhafer 126-138 M., ausländischer 124-136 M., Mais, hiesiger amerikanischer 127-127 M., ungarischer 125-135 M., Viktoria-Erbisen 135-158 M. per 100 Kilogramm netto. (Die Meistellen der Kaufmannschaft.) (Nicht amtlich.) Gedarrte Cichorienwurzeln, gewöhnliche 11,75 M., ungewöhnliche 10,25 M., Gedarrte Kunkelrüben, gewöhnliche 9,00 M., ungewöhnliche 8,25 M., Prima Kartoffeln 11,00 M. und Mehl 17,50-18,00 M., Rapspudeln 9,60-10,30 M. per 100 Kilogramm.

Breslau, 28. Mai. Getreidebericht. Unberücksichtigt durch die früheren aussergewöhnlichen Notierungen blieb die Stimmung ruhig bei unanänderlichen Preisen. Weizen bei mäßigem Angebot ohne Aenderung, weicher 15,80-16,30 M., gelber 15,70-16,20 M., feinsten über Notiz. Roggen bei reichlichem Angebot matt, 12,30-13,10 M., feinsten über Notiz. Gerste fest nominell, 9,00-10,00 M., 11,00-13,00 M., feinsten darüber. Hafer sehr ruhig, 11,70-12,30-12,60 M., feinsten über Notiz. Mais wenig Geschäft, 12,50-13,00 M. Alles per 100 Kilogramm.

Hamburg, den 29. Mai. (Budermarkt.) (Originalbericht von Coors u. Nimme, Hamburg.) In vergangener Woche (vom 19. bis 25. Mai) sind nachfolgende Zufuhren hier angekommen: Delferische Butter 3175 Sack roh, 65 250 Sack raff., 655 Sack, Deutsche Butter 70 565 Sack roh, 1375 Sack, 51 835 Sack raff., 82 895 Sack, 621 Fass, wozu sich Verladung gelangten

in Ganzen: 131 821 Sack, 30 142 Sack, 70 Fass. Wir schätzen heute den Lagerbestand auf freien Häusern 972 Sack roh, in Verladung 67 040 Sack roh, in Originalfässern und noch nicht clarirten Seefässern ca. 340 000 Sack, im Ganzen auf ca. 1 379 000 Sack. Im vergangenen Jahre (Woche vom 20. bis 26. Mai), waren die Ankünfte: Delferische Butter 14 195 Sack roh, 34 803 Sack raff. = 48 998 Sack, Deutsche Butter 28 210 Sack roh, 26 914 Sack raff. = 55 124 Sack. Die Zufuhren im Jahre 1894 betragen (Sommerfeld): Butter 44 700 Sack, im Ganzen auf ca. 30. Mai a. S. auf fetter Häusern 9000 Sack roh, 30 500 Sack raff. = 39 500 Sack, in Lagerfässern 1000 Sack raff., in Originalfässern und noch nicht clarirten Seefässern ca. 212 000 Sack, im Ganzen ca. 282 500 Sack.

Concurrenz, Zahlungseinstellungen etc. Uhrmacher Otto Weiche zu Halle a. S.; Handelsfrau Hofa Donn geb. Eidenwurm (Magdeburg); Schiedsrichtermeister Joh. Bernhard Gärtner in Gersdorf a. d. Verabröhn (Sommerfeld); Mühlendirektorlicher Ernst Wilmanns zu Sorau; Kaufmann Karl Brannler in Liebenburg (Regenrid).

Börse von Berlin vom 31. Mai.

Fruchtbörsen. Bei unerschütterlicher Grundtende war die Fruchtbewegung nicht glücklich für alle Umtriebsgebiete. Einige Fruchtbewegungen konnten. In Banfaktoren kamen bessere Kurse zum Ausdruck mit Rücksicht darauf, dass die Speculation an ihren Hoffnungen bezüglich der für Benzinmilitäre bestehenden günstigen Konjunktur fehlte. Die Aktien sämtlicher bedeutenden Banzinstitute legten höher ein und erlitten im weiteren Verlaufe des Tages nur geringe Unterbrechungen. Die Bewegung durch die gleichzeitige Eröffnung an der heutigen Wiener Börse. Von den übrigen Umtriebsgebieten zeichnete sich der Markt für Schweizer Bahnhälften durch Festigkeit aus, wozu die Jura-Simplon-Dividende von 8 Francs die Ursache war. Montanwerte schwächer. Man macht hierfür den Umstand verantwortlich, dass einige Kohlenwerke getrieben in Offen gegen die Verlängerung des Syndikats gestimmt hätten und weit auf die Preisgestaltung in Eisenindustrie zugunsten hin. Montanwerte günstiger in Folge Wiener Käufe und auf Ausblicken auf Steigerung englischer Eisenpreise. Hierdurch gewann der Rohenerwerb auf allen Gebieten, auch bei den geringen Preisen, obwohl die Umsätze wegen der bevorstehenden geringen Menge in bestehenden Branchen blieben. Besonders ruhig. Amerikaner auf Realisirungen schwächer.

Wolframbörsen. Der Mangel an auswärtiger Anregung ließ die Stimmung für Wolframbörsen nicht für zum Ausdruck gelangen. Weizen und Roggen anfangs niedriger, erholten sich nach einem mäßigem Umlauf. Hafer auf Festung fest, sonst matt. Weizen rückgängig. Spiritus mangelnd Verkäufer höher.

Zuckerberichte.

Halle a. S., 31. Mai. In dieser Woche zeigte der Markt Rübenzucker eine fast wachsende, später eine ruhige, tendente. Der Zucker fest und auch Rübenzucker wenig Verkaufsgenügend waren, so hatte sich Geschäft geringen Umfang. Der Zuckermarkt reaktivitäten ungeachtet die ausserordentlich reichlichen Vorräte. Umf. 25 000 Ctr.

Die zweite Gasse sehr fest, ihre Aufschläge zu realisiren, und hatte ziemlich lebhaftes Geschäft, welches auch einer Gasse bei Umtriebs nicht nachzugeben waren.

Wolframbörsen: Weizen 99%, ausf. neu 11,55-11,10; alt 88% ausf. neu 10,25; Weizen 70%, Weizen ausf. 7,40-8,00. Raffinierter Zucker: Gem. Weiz. I einf. ausf. 22,50; Weiz. II einf. ausf. 22,50; Weiz. III einf. ausf. 22,50; Weiz. IV einf. ausf. 22,50; Weiz. V einf. ausf. 22,50; Weiz. VI einf. ausf. 22,50; Weiz. VII einf. ausf. 22,50; Weiz. VIII einf. ausf. 22,50; Weiz. IX einf. ausf. 22,50; Weiz. X einf. ausf. 22,50; Weiz. XI einf. ausf. 22,50; Weiz. XII einf. ausf. 22,50; Weiz. XIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XIV einf. ausf. 22,50; Weiz. XV einf. ausf. 22,50; Weiz. XVI einf. ausf. 22,50; Weiz. XVII einf. ausf. 22,50; Weiz. XVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XIX einf. ausf. 22,50; Weiz. XX einf. ausf. 22,50; Weiz. XXI einf. ausf. 22,50; Weiz. XXII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. XXV einf. ausf. 22,50; Weiz. XXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. XXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. XXX einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. XL einf. ausf. 22,50; Weiz. XLI einf. ausf. 22,50; Weiz. XLII einf. ausf. 22,50; Weiz. XLIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XLIV einf. ausf. 22,50; Weiz. XLV einf. ausf. 22,50; Weiz. XLVI einf. ausf. 22,50; Weiz. XLVII einf. ausf. 22,50; Weiz. XLVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. XLIX einf. ausf. 22,50; Weiz. L einf. ausf. 22,50; Weiz. LI einf. ausf. 22,50; Weiz. LII einf. ausf. 22,50; Weiz. LIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LV einf. ausf. 22,50; Weiz. LVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXV einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXVIII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXIX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXX einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXI einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXXXXXII einf. ausf. 22,50; Weiz. LXXXX



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Ueber Grünfütterung.

Fortsetzung und Schluß aus voriger Nummer.

Nachstehend habe ich eine Reihe von Futterzusammensetzungen aufgeführt, wie sie in den verschiedenen Entwicklungsstadien und nach der besonderen Art der einzelnen Grünfuttermassen geboten und zweckmäßig erscheinen.

1. 100 Pfd. früh gemähte Roggen-Sandwiche, 10 Pfd. Stroh, 1 Pfd. Erdnussfuchsmehl, 2 Pfd. Reisfuttermehl, 2 Pfd. Maischrot, 2 Pfd. Roggenchrot: 26,7 Pfd. Trockensubstanz, 1,7 Pfd. wirksame Eiweißkörper, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 11,4 Pfd. wirks. Kohlehydrate zc. Nährstoffverhältnis 1:7,5.

2. 125 Pfd. Futter-Roggen, vor Erscheinen der Aehren gemäht, 5 Pfd. Stroh, 4 Pfd. Roggenchrot: 25,3 Pfd. Trockensubstanz, 1,8 Pfd. wirksame Eiweißkörper, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 11,6 wirksame Kohlehydrate zc. Nährstoffverhältnis 1:7,2.

3. 125 Pfd. Roggen-Sandwiche mit hervortretender Aehre d. R., 2 Pfd. Stroh, 4 Pfd. Gerstenschrot, 2 Pfd. Reisfuttermehl: 25,6 Pfd. Trockensubstanz, 1,9 Pfd. wirksame Eiweißkörper, 0,7 Pfd. verdaul. Fett, 11,8 Pfd. wirksame Kohlehydrate zc. Nährstoffverhältnis 1:7,1.

4. 125 Pfd. Futter-Roggen mit hervorgetretener Aehre, 4 Pfd. Maischrot mit 28,4 Pfd. Trockensubstanz, 2,2 Pfd. wirks. Eiweißkörper, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 12,6 Pfd. wirksamen Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,4.

5. 125 Pfd. Roggen-Sandwiche mit entwickelter Aehre d. R., 2 Pfd. Reisfuttermehl, 3 Pfd. Weizenkleie mit 26,9 Pfd. Trockensubstanz, 2,3 Pfd. wirksamen Eiweißkörpern, 0,8 Pfd. verdaul. Fett, 11,3 Pfd. wirksamen Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:5,7.

6. 100 Pfund älterer Futterroggen, 3 Pfund Roggenkleie mit 26,6 Pfd. Trockensubstanz, 2,2 Pfd. wirks. Eiweißkörper, 0,7 Pfd. verdaul. Fett, 13,0 Pfd. wirksamen Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,7.

7. 75 Pfd. älterer Futterroggen, 4 Pfd. Gerstenschrot, 25 Pfd. Weiser Senf mit 25,1 Pfd. Trockensubstanz, 2,1 Pfd. wirks. Eiweißkörper, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 12,4 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,6.

8. 100 Pfd. Grün-Raps, 10 Pfd. Stroh, 3 Pfd. Maischrot, 2 Pfd. Roggenchrot mit 26,9 Pfd. Trockensubstanz, 2,0 Pfd. wirksame Eiweißkörpern, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 10,5 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,0.

9. 125 Pfd. Roggen und Raps, 2 Pfd. Roggenchrot, 2 Pfd. Gerstenschrot mit 26,2 Pfd. Trockensubstanz, 2,4 Pfd. wirks. Eiweißkörpern, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 12,3 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:5,7.

10. 100 Pfd. frühgemähtes Klee gras (oder auch solcher Rothklee u. dergl. Luzerne), 10 Pfd. Stroh, 2 Pfd. Roggenchrot, 2 Pfd. Weizenchrot, 1 Pfd. Reismehl mit 25,9 Pfd. Trockensubstanz, 1,6 Pfd. wirks. Eiweißkörpern, 0,4 Pfd. verdaul. Fett, 10,8 wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:7,3.

Klee gras, in der Blüthe gemäht, und im allgemeinen auch Rothklee, Inkarnatklee, Luzerne und Sparsette in demselben Entwicklungsstadium, geben bei Verabreichung bis zur vollen Sättigung der Thiere (125 Pfd.), wie aus der ersten Tabelle ersichtlich ist, eine für sich allein durchaus zweckmäßige Ration mit anerkannt gutem Nuseffekt.

11. 75 Pfd. älteres Klee gras (oder auch Rothklee und Luzerne in demselben Entwicklungsstadium), 50 Pfd. weiser Senf, oder Senf und Buchweizen mit 30,1 Pfd. Trockensubstanz, 2,3 Pfd. wirksame Eiweißkörpern, 0,7 Pfd. verdaul. Fett, 12,5 Pfd. wirksamen Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,2.

12. 75 Pfd. älteres Klee gras (oder auch Rothklee und Luzerne in demselben Entwicklungsstadium), 4 Pfd. Roggenkleie, 1 Pfd. getrocknete Getreideschlempe mit 26,9 Pfd. Trockensubstanz, 2,2 Pfd. wirksamen Eiweißkörpern, 0,7 Pfd. verdaul. Fett, 12,2 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:6,3.

13. 100 Pfd. Luzerne, von der Blüthe ab, 2 Pfd. Balmkernmehl, 2 Pfd. Weizenkleie mit 30,2 Pfd. Trockensubstanz, 2,6 Pfd. wirksamen Eiweißkörpern, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 12,4 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:5,3.

14. 75 Pfd. ältere Luzerne (oder auch Rothklee, oder Klee gras in demselben Entwicklungsstadium), 25 Pfd. eingej. Schnigel (oder auch eingej. Rübenblätter und -Köpfe, oder Gemisch beider), 3 Pfd. Balmkuchenmehl mit 28,3 Pfd. Trockensubstanz, 2,4 Pfd. wirksamen Eiweiß-

körpern, 0,6 Pfd. verdaul. Fett, 12,6 Pfd. wirksamen Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:5,8.

15. 125 Pfd. weiser Senf, oder Senf und Buchweizen, 5 Pfd. Stroh, 3 Pfd. Roggenchrot, 2 Pfd. Gerstenschrot, 1 Pfd. Weizenchrot mit 28,3 Pfd. Trockensubstanz, 2,0 Pfd. wirksamen Eiweißkörpern, 0,5 Pfd. verdaul. Fett, 12,0 Pfd. wirks. Kohlehydraten. Nährstoffverhältnis 1:6,6.

16. 125 Pfd. Wicthofer, 2 Pfd. Weizenkleie, 2 Pfd. Gerstenschrot mit 28,0 Pfd. Trockensubstanz, 1,9 Pfd. wirks. Eiweißkörpern, 0,6 Pfd. verdaulichem Fett, 12,2 Pfd. wirks. Kohlehydraten zc. Nährstoffverhältnis 1:7,2.*

Diese Beispiele werden genügen, um einen Anhalt dafür zu bieten, wie die Sommer-Grünfütterung, je nach Art und Entwicklungszustand der Pflanzen, zu einer recht vollkommenen Ausnutzung des Futters geführt und damit sowohl haushälterisch als auch thunlichst erfolgreich gestaltet werden kann. Die besonderen Modifikationen, wie sie je nach den vorliegenden Wirthschaftsverhältnissen erwünscht erscheinen, wird darnach der einzelne Wirthschafter selbst vornehmen können.

Hier sollen nur noch einige allgemeine Bemerkungen dazu erfolgen:

Es empfiehlt sich, einen Theil des Grünfutters stets zu schneiden, auch wo Stroh nicht zwischen gebracht werden muß, und mit dieser Häckselmasse dann das Weisfutter, sei es Getreideschrot oder geeignetes käufliches Futter trocken zu vermengen. Auf diese Weise wird auch das Weisfutter sorgfältig eingesperrt und gut verdaul. Wo nicht besondere Futterknappheit zum Häckeln des ganzen Grünfutters zwingt, erachte ich es für das Vortheilhafteste, nur so viel zu schneiden, als mit Sicherheit von den Thieren verzehrt wird. Im anderen Falle bleiben leicht Reste davon in der Krippe liegen und mit diesen wird dann auch zugemengtes Weisfutter unter die Beine geworfen. Es ist bei ersterem Verfahren auch nicht eine so große Grünhäckselmasse aufzuhäufen, daß sich dieselbe in der Futterkammer erhebt und dann von den Thieren überhaupt verweigert wird, oder doch leicht Verbaunungsstörungen und gefährliche Blähungen hervorruft. Es wird dabei weiterhin entsprechend an Arbeitslohn gespart. Den zum vollständigen Sattmachen der Thiere bestimmten übrigen Theil des Grünfutters ziehe ich vor, lang (zum Abfuttern) vorzulegen. Die in den einzelnen Beispielen eingeleiteten Körnerchrot-Arten können, je nach den besonders verfügbaren Sorten, in derselben oder in ähnlicher Pfundzahl beliebig vertauscht werden. Die dadurch eintretenden Verschiebungen im Nährstoff-Gehalt und -Verhältnis werden sich dabei immer noch in den geforderten Grenzen halten.

Die Rationen 1, 2, 3, 8 und 10 sind absichtlich in der Weisfütterung und damit im Nährstoffgehalt relativ etwas knapp bemessen worden, weil sie als Uebergangsfutter von der Trocken- zur Grünfütterung gedacht sind und dabei die Ausnutzung des Futters noch nicht die vollkommene zu sein pflegt.

Ration 5 ist als Beispiel gewählt, wie gegebenen Falles ein etwas knappes Quantum an Kohlehydraten pp. durch eine besonders reiche Fettmenge Ausgleichung finden kann.

In den Beispielen 7 und 11 ist gezeigt, wie durch angemessene gleichzeitige Verwendung älteren und jüngeren Futters verschiedener Art ohne Zugabe irgend welchen Weisfutters eine zweckmäßige Ration hergestellt werden kann. Es hat dies besondere Bedeutung beim Uebergang von einer Grünfütterungs-Sorte zu anderen. Denn auch hier ist scharfer Futterwechsel immer von Nachtheil und deshalb ebenso zu vermeiden, wie bei der Winterfütterung oder beim Uebergang vom Trocken- zur Grünfütterung überhaupt. Die Zugabe eines anderen Grünfutters hat besondere Bedeutung in der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Klee schnitt, wo der erste knapp oder zu alt wird und

* cf. auch Sprechsaal dieser Nummer.

der Nachwuchs noch nicht recht schnittreif geworden ist. Für die gedachte Zeit kommen besonders die schnellwüchigen Frühjahrsfutterjaaten, Senf und dergleichen, zur Geltung.

Beispiel 13 und 14 sollen als Anhalt gelten, wie auch Palmfermehl zur Erzielung besser Butterbeschaffenheit bei Grünfütterung mit verwandt werden kann. Es wird solches vielfach und besonders gern zu Luzerne gegeben und ist dort wegen seines höheren Fettgehaltes auch wohl recht am Platze, weil Luzerne verhältnismäßig fettarmes Futter bietet; indessen kann dabei der Eiweißgehalt schon etwas sehr reichlich anwachsen.

Jedenfalls geht aus gedachten Beispielen hervor, wie geboten es erscheint, bei älterem Klee- und Luzerne-Futter angemessen in der Menge abzubrechen und davon nur so viel vorzulegen, als die Thiere mit Sicherheit vollständig aufzehren. Es ist zweifellos wirtschaftlich viel vortheilhafter, die dabei auftretenden Mängel im Nährstoffgehalt durch Zugabe geeigneten Beifutters auszugleichen, als dies unter arger Verwüstung großer und werth-

voller Futtermassen, die in den Dünger getreten werden, durch Ausfressenlassen der weicheeren Spizentheile erreichen zu wollen. Zu keiner Zeit dürfen wir etwas an Futter vergeuden. Es müßte dies bei Klee, Luzerne und dergleichen um so mehr verurtheilt werden, als es sich in diesen ja gerade um besonders proteïnreiche Futterstoffe handelt, an denen es uns später regelmäßig und am meisten gebricht. Deshalb sollen wir auch in Zeiten reichlichen Grünfutters doch stets haushälterisch verfahren und durch geeignete Trocknungsmethoden desto mehr zur Aufspeicherung bringen. Sparen wir im Sommer zur Zeit des Ueberflusses vornehmlich an proteïnreichem Futter, so werden wir bei dem regelmäßigen Mangel an Eiweißkörpern in der Winterfütterung mehr davon haben und weniger Geld zum nothwendigen Ankauf solcher auszugeben brauchen!

Verfälschungen von Futtermitteln im Jahre 1894.

Wie unseren Lesern aus mehrfachen Veröffentlichungen der „Halleischen Zeitung“ bereits bekannt sein wird, ist in diesen Tagen der Jahresbericht des landwirtschaftlichen Central-Vereins pro 1894 fertiggestellt und herausgegeben worden. Aus demselben gedenken wir heute und in den nächsten Wochen besonders interessante Abschnitte auch in die „Mittheilungen“ hinüber zu nehmen. Vor allen Dingen ist es da wohl der Bericht über die Thätigkeit unserer agrilkulturchemischen Versuchsstation, dem man mit einer gewissen Spannung entgegenfieht. Deshalb wollen wir an erster Stelle daraus auch Mittheilungen bringen, wissen wir doch, daß durch die dadurch bewirkte weitere Verbreitung der im Jahresberichte niedergelegten Resultate nach vielen Richtungen hin direkt fördernd in die Praxis unserer Landwirthschaft eingegriffen wird.

Heute wollen wir den Abschnitt bringen über die Thätigkeit der Versuchsstation, soweit sich dieselbe auf die Futtermittelkontrolle bezieht. Leider wird uns da wieder von einer beträchtlichen Zahl von Verfälschungen berichtet, wodurch wir uns immer von Neuem wieder zu äußerster Vorsicht mahnen lassen wollen.

Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Waercker schreibt Folgendes:

Vor Allem ist es die Roggenkleie, von welcher noch 24 pCt. als verfälscht befunden wurden, und zwar glauben wir zu dem Ausdruck „verfälscht“ berechtigt zu sein, wenn in der Roggenkleie eine große Zahl von unzerkleinerten Unkraut-Sämereien und anderen Bestandtheilen des Kornauspuges enthalten ist. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß auf dem Gebiet des Kleianhandels noch immer kein Fortschritt zu verzeichnen ist; unter guter, gesunder Kleie, wie sie im Handel verkauft werden soll, ist doch gereinigtes Getreide, dem man durch den Mahlprozeß das Mehl entnommen hat, zu verstehen, nicht aber, wie die Müller vielfach handeln, gereinigtes Getreide, dem man das Mehl entnommen hat, und dessen Kleie man nachträglich den beim Reinigungsprozeß gewonnenen Kornauspuß wiederum zusetzt. Unter den Unkräutern des Kornauspuges finden sich gewisse Mengen schädlicher, speziell ausländischer Senfarten, Polygonum, Kornrade, Taumellolch u. i. w. vor, und es wurden in mehreren Berichten der preussischen landwirthschaftlichen Versuchsstationen für das Jahr 1893 (vergl. von Rümker, Versuchsstationswesen in Preußen 1893) Vergiftungserscheinungen, Erkrankungen und Todesfälle von Thieren nach der Fütterung mit solchen Kleien beobachtet, so daß der Landwirth allen Grund hat, in dieser Beziehung vorsichtig zu sein, und energisch auf diesem Gebiet Wandel geschafft werden muß.

Bei den Weizenkleien stellt sich das Verhältniß viel günstiger, denn dort waren nur 3 pCt. Verfälschungen zu constatiren gewesen, und was beim Weizen geht, sollte doch wahrlich auch beim Roggen zu erreichen sein.

Ein Futtermittel, welches ganz besonders erwähnt werden muß, ist das sogenannte Ravisonmehl, welches in großen

Mengen aus Rußland eingeführt und meistens schlankweg unter dem Namen „Rapskuchenmehl“ verkauft wird. Rapsrückstände sind nun in diesem überhaupt nicht enthalten, sondern dasselbe besteht fast nur aus Unkräutern, zum Theil sehr bedenklicher Art, und ganz abgesehen davon, daß diese Unkräuter zum Theil noch feimungsfähig sind und damit ein Verunkrauten der Felleb, welche mit dem von der Fütterung dieses Mehls entstammenden Dünger gedüngt werden, eintreten kann, sind die großen Mengen von Senf und anderen Unkräutern keineswegs unbedenklich, sobald dringend zur Vorsicht bei dem Ankauf dieses Futtermittels gerathen werden muß. Der Preisunterschied gegen guten, gesunden deutschen Rapskuchen ist zur Zeit ein so geringer, daß es sich wirklich nicht lohnt, für diese kleine Preisdifferenz ein Risiko bei der Fütterung an werthvolle Thiere zu übernehmen.

Als bedenklich sind ferner auch die Verfälschungen von Leinkuchen zu bezeichnen; dieses Futtermittel besitzt bekanntlich einen Vorzugspreis, weil es als ein besonders gesundes und geschätztes Futter für Jungvieh und speziell auch für werthvolle Zuchtthiere benutzt wird, und wer Leinkuchen füttert, kann besonders den Anspruch erheben, daß ihm eine tadellose Waare geliefert wird. Wie wenig solches nun bei uns im Jahre 1894 der Fall gewesen ist, kann daraus ersehen werden, daß mehr als die Hälfte, nämlich 52,68 pCt., der zur Untersuchung eingesandten Leinkuchenproben als verfälscht befunden wurden, und es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nur die Untersuchung dem Landwirth eine Sicherheit bieten und ein Kauf auf Treu und Glauben zu den schwersten Schädigungen führen kann.

Bei der großen Zahl der Futtermittelverfälschungen erscheint der Erlaß eines strengen Gesetzes behufs Bestrafung der Futtermittelverfälscher dringend nothwendig, und der Central-Verein hat sich ja auch schon wiederholt in diesem Sinne ausgesprochen.

Dem Steinmehl steht auf dem Gebiet der Fütterung würdig zur Seite ein ebenfalls mit großartigen Anpreisungen in die Welt gesetztes Zaubermittel, „Milchlin“, durch welches schon bei Gaben von 75 Gramm pro Tag und Kuh die Milchträge um 3 bis 4 Liter erhöht und der Fettgehalt wesentlich verbessert werden soll. Die Untersuchungen dieses Zaubermittels ergaben, daß dasselbe im Wesentlichen ein Gemisch aus phosphorreichem Kalk, dem sogenannten Futterknochenmehl, und Zucker ist. Da weder phosphorreicher Kalk, noch Zucker von irgend welchem Einfluß auf die Milchproduktion sein kann und wesentliche Mengen anderer Bestandtheile nicht in dem Milchlin nachzuweisen waren (einige Zehntel Prozent Stickstoff können den Kohl auch nicht fett machen), so muß dasselbe für die Milchproduktion als vollkommen werthlos bezeichnet werden, und man muß dringend vor der Anwendung dieses Mittels warnen. Verschiedene Berichte, die dem Verfasser aus der Praxis zuzugingen, bestätigten diese selbstverständliche Ansicht vollkommen.

Zur Spargelkultur.

Jetzt ist die Zeit des Spargels. Wer kennt ihn nicht, den weißkopfigen Gesellen, der, kaum daß er das Licht der Welt erblickt, schon ein Opfer seines Berufs wird. Gewaltige Messer machen

ihm den Garas und unbarmherzig wird er skalpirt am ganzen Körper, unbarmherzig wird er dem siedenden Elemente übergeben, aber als ein Phönix erscheint er wieder auf unserer Tafel. Ein

echter G
ganzen
Der
die alte
eifrig a
Gegenden
einen W
Kultur v
nach der
sehen. I
Aufwand
Jetzt hat
weit aus
man er
auf dem
ein Stück
kann. I
Welthänd
der näh
Morgen
die 280
rend der
Bahn a
auch das
rühmt d
Heißelber
boden au
kultivirt.
nicht gen
anlage in
Rechnet
dies ein
Der
Los, er k
offene, fr
Anlage g
löcher, i
Jahre u
decken b
vielen S
erwähnt,
Bodens
und Ern
Bearbeit
erfolgen.
ob schme
hat sich
dieselbe
Locherun
Spatenst
und füll
hat man

38.
fütterun
Bezu
Nummer
Fortsetz
mehl u
zu ziehe
An
wie Sie
Ihre Bit
Anhalt.
Ausg
Palmfern

Die
Wenn a
Wandera
Fall war
wie gew
bilden.
vieh mit
treten, v
Niederh

echter Gourmand verschlingt ihn mit einem Male in seiner ganzen Größe.

Der Spargel wird schon seit Jahrtausenden kultiviert, die alten Römer und Griechen bauten denselben schon eifrig als hochgeschätztes, überaus gesundes Gemüse. Viele Gegenden haben sich in der Jetztzeit durch die Spargelkulturen einen Weltruf erworben. Der Spargelbau ist die lohnendste Kultur von sämtlichen Gemüsegewächsen. Die Kapitalanlage ist nach der Rente, die die Kultur bringt, als gering anzusehen. Früher glaubte man nur durch einen außergewöhnlichen Aufwand an Mühe und Geld Spargel kultivieren zu können. Jetzt hat man so einfache Verfahren, welche gegen die früher weitaus kostspieligeren Anlagsweisen auch gestatten, daß man erstens in der ausgedehntesten Weise die Kultur auf dem Felde betreiben, und zweitens, daß sich Jeder, der ein Stückchen Feld besitzt, selbst eine Anlage billig herstellen kann. Der Spargel nimmt einen hervorragenden Platz im Welthandel ein. Berühmt ist der Braunschweiger Spargel. In der näheren Umgebung von Braunschweig sind rund 1200 Morgen mit Spargel bebaut. Es giebt dort Conservfabriken, die 280 Morgen Spargelfelder haben und 500 Personen während der Saison beschäftigen. Im Jahre 1880 wurden dort per Bahn allein 7628 Centner Spargel versandt. Sehr groß ist auch das Quantum, das täglich per Post versandt wird. Berühmt durch seine Spargelanlagen ist ferner Schwesingen bei Heidelberg, dort werden ausgedehnte Kulturen in reinem Sandboden ausgeführt. Auch im Elsaß wird der Spargel im Großen kultiviert. Berühmt ist ferner der Lösnitzer Spargel. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, wie rentabel eine Spargelanlage ist. Man kann auf dem Morgen 28 Centner ernten. Rechnet man durchschnittlich 1 Pfund zu 50 Pfennigen, so ergiebt dies einen Ertrag von 1400 Mark pro Morgen.

Der Spargel ist in Bezug auf den Boden ziemlich anspruchslos, er liebt einen warmen, sandigen Standort, eine durchaus offene, freie und sonnige Lage. Da man den Spargel bei der Anlage gar nicht zu düngen braucht, sondern nur die Pflanzlöcher, in denen die Pflanzen gesetzt worden sind, im ersten Jahre mit kurzem, verrottetem Dünger oder Compost zu bedecken braucht, so ist die Anlage nicht so kostspielig, wie von vielen Seiten angenommen wird. Da der Spargel, wie schon erwähnt, weniger wäherlich bezüglich der Zusammensetzung des Bodens ist, als vielmehr hinreichende Lockerung, Durchlässigkeit und Erwärmung desselben verlangt, so hat dementsprechend die Bearbeitung des für eine Spargelanlage bestimmten Terrains zu erfolgen. Nach der Beschaffenheit der vorhandenen Bodenart, ob schwer oder leicht, ob im Untergrund naß oder durchlassend, hat sich die Tiefe der Lockerung zu richten; durchschnittlich muß dieselbe 20 bis 30 Centimeter betragen. Man kann diese Lockerung mittelst Rajolpfluges (Untergrundpflug) oder mittelst Spatens vornehmen. Früher warf man tiefe Gruben aus, und füllte diese mit großen Mengen kostbaren Mistes. Jetzt hat man ein viel einfacheres Verfahren, welches auf der bald

erkannten Beobachtung fußt, daß die Spargelpflanze nicht ihre Wurzeln in bedeutende Tiefe sendet, sondern, nach oben sich verjüngend, sie mehr und mehr in horizontaler Richtung ausbreitet. Man folgert hieraus richtig, daß eine Hauptbedingung von unten gegeben der Pflanze nur insofern nützt, als ein wärmerer, looserer Untergrund geschaffen wird; der verwendete Mist kann jedoch seine nährenden Kraft nicht ausüben, da die Wurzeln mit ihm gar nicht in Berührung kommen; man wendet aus diesen Gründen lieber die Kopsdüngung an. Die Pflanzung des Spargels ist ganz einfach. Der rajolte Acker wird eingeebnet und mit dem Marför werden dann in Entfernungen von 1 Meter Längs- und Querlinien gezogen. An den jedesmaligen Durchschnittspunkten wirft man mit dem Spaten eine 40 Centimeter tiefe und hinreichend breite Grube aus. Nun wird die Sohle der Grube wieder mit loser Erde circa 15 Centimeter hoch kegelförmig eingewölbt. Hierauf wird nun die Spargelpflanze gesetzt und zwar so, daß die Wurzeln nicht übereinander liegen, sich vielmehr überall dem Regel anschmiegen. Man bedeckt nun die Pflanzen 4 Centimeter stark mit der ausgeworfenen Erde, drückt dieselbe mäßig an und füllt nun die Löcher mit verrottetem Mist und Compost aus. Die Anlage ist nun vor der Hand fertig. Man hat nur nöthig, dieselbe während der drei ersten Jahre vom Unkraute rein zu halten. Um aber den Boden in diesen drei Jahren noch auszunutzen, kann man zwischen den Reihen noch Zwischenfrüchte anbauen. Im Herbst des dritten Jahres wird die Anlage in Beete gesetzt und Letztere dabei kräftig mit verrottetem Dünger und Compost durchmischet. Diese Beete werden in der Weise gemacht, daß man genau in der Mitte zwischen den einzelnen Spargelreihen einen Steig von 40 Centimetern Breite und 30 Centimetern Tiefe auswirft, und die ausgeworfene Erde gleichmäßig auf beiden Seiten des Steiges vertheilt. Hierdurch entstehen die Beete ganz allein. Ehe die Beete gemacht werden, muß das vertrocknete Spargelkraut eine Hand breit über der Erde abgetrennt werden, dies darf aber niemals mit untergegraben werden. Im vierten Jahre kann mit dem Stechen des Spargels begonnen werden. Im ersten Jahre ist es von Vortheil, schon am 1. Juni mit dem Stechen aufzuhören, während man die nun folgenden Jahre bis zum 24. Juni nutzen kann. Man kann einjährige, zweijährige und auch dreijährige Spargelpflanzen zur Anlage verwenden. Die Meinungen gehen hierüber auseinander. Vielfach werden einjährige vorgezogen. Am empfehlenswerthesten sind Erfurter Riesen und Braunschweiger.

Die Handelsgärtnerei Rittergut Kreinitz bei Strehla a. Elbe treibt die Anzucht von Spargelpflanzen als Spezialkultur mit, und kosten einjährige, kräftige Pflanzen 100 Stück 1 Mark, 1000 Stück 8 Mark. Man kann mit bestem Erfolge Spargelanlagen bis Johanni machen. Es ist also jetzt noch gute Zeit dazu; es ist Jedem zu rathen, jetzt, wo die Getreide- und Hübenpreise so niedrig sind, einen Versuch damit zu machen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

U. Bode-Kreinitz.

Sprechsaal.

38. Frage betr. Melassefütterung in Verbindung mit Grünfütterung (Th. II. = D1).

Bezug nehmend auf den Artikel: „Ueber Grünfütterung“ in voriger Nummer erlaube mir die ergebene Bitte, ob es nicht möglich ist, in der Fortsetzung die jetzt vielfach verwandte Futtermischung: Palmkernmehl und Melasse als Beifutter bei Grünfütterung in Erwägung zu ziehen?

Antwort: In dem Artikel selbst ist leider eine Futterration, wie Sie sie wünschen, noch nicht angegeben. Gern wollen wir aber Ihre Bitte erfüllen und geben Ihnen nachfolgend auch darüber einigen Anhalt.

Ausgehend davon, daß das Melassefütterung zu gleichen Theilen aus Palmkernmehl und Melasse besteht, würden sich an der Hand der im

angezogenen Artikel gegebenen Zahlen folgende bezügliche Rationen zusammenstellen lassen:

- 100 Pfd. frühgemähtes Kleegras oder auch solcher Rothklee und dergl. Luzerne, 10 Pfd. Futterstroh, 2 Pfd. Palmkernmehl + 2 Pfd. Melasse, 2 Pfd. Vogelschlag; d. f. 26,77 Pfd. Trockensubstanz, 1,764 Pfd. wirtf. Eiweißkörper, 0,512 Pfd. verd. Fett, 11,006 wirtf. Kohlenhydrate zc. pro 1000 Pfd. Leb. Gew.; Nh.: Nfr. = 1:6,95.
- 75 Pfd. älteres Kleegras oder auch solcher Rothklee und dergl. Luzerne, 2 Pfd. Melassefütterung (1 Pfd. Melasse + 1 Pfd. Palmkernmehl), 1 Pfd. Maischrot; d. f. 25,941 Pfd. Trockensubstanz, 2,053 Pfd. wirtf. Eiweißkörper, 0,700 Pfd. verd. Fett und 12,141 Pfd. wirtf. Kohlenhydrate zc., Nh.: Nfr. = 1:6,75.

Kleinere Mittheilungen.

Die deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Köln 1895.

Wenn auch nicht so zahlreich besichtigt, wie es schon öfter auf den Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft der Fall war, wird die Abtheilung der Rinder zu Köln mit 705 Thieren wie gewöhnlich einen der hervorragendsten Theile der Ausstellung bilden. Von den Gebirgs- und Höhenschlägen ist das bunte Gebirgsvieh mit 51 und die gelben einfarbigen Rassen mit 113 Stück vertreten, von Holländern sind 156, von den rothbunten Schlägen des Niederrheins 118 und von andern deutschen Niederungsschlägen 121

Thiere zu erwarten. In kleinerer Anzahl sind Pinzgauer braune und graue Rassen, Vogelsberger, Voigtländer und andere deutsche Höhenschläge, sodann weitere deutsche Niederungsschläge, wie Angler, Wesermarschschlag zc. angemeldet. Außer der Rheinprovinz, die naturgemäß mit 384 Thieren in erster Linie zu nennen ist, wird Westfalen mit 90, Bayern mit 56, Hannover mit 41, Schleswig-Holstein mit 35, Hessen-Nassau mit 24, das Großherzogthum Hessen mit 22 und Oldenburg, Elsaß-Lothringen, Brandenburg, Schlesien und Lippe mit kleineren Zahlen vertreten sein. Es ergiebt sich hiernach, daß die Ausstellung

von Kindern in Köln ein Gesamtbild der deutschen Viehzucht darstellen wird, wie es in seiner Mannigfaltigkeit auch anderwärts nicht besser und vollständiger zusammengestellt werden könnte, obgleich es zu bebauern ist, daß zwei Hauptrepräsentanten deutscher Viehzucht — Ostpreußen mit seinen Pferden und Kindern und Süddeutschland mit seinen Simmenthalern — diesmal nicht vertreten sind.

Wozu dienen die Grannen der Gerste? Seit Jahrtausenden liefert die Gerste dem Menschen ihre Körnertracht, und nach ägyptischer Ueberlieferung soll sie das erste Getreide gewesen sein, welches die Kulturmenschen bauten; seit Jahrtausenden liefert sie das würzige Malz zu dem volkstümlichen Getränk des Nordens. Sie ist eine auffällige Pflanze, und wenn sie in Halme geschossen ist, so kann sie auch der geborene Großstädter leicht vom Roggen und Weizen unterscheiden; die langen Grannen der Gerstenähre sind für ihn das sichere Erkennungszeichen. Und wozu trägt die Gerste die auffälligen Grannen? Millionen von Menschen gingen an den wogenden Gerstenfeldern vorüber und fragten nicht danach, bis vor kurzem zwei österreichische Forscher die Sache näher zu untersuchen beschloßen und herausfanden, daß diese Grannen bei unseren Bierlieferanten den Durst anschlackeln. Diese Grannen wurden mikroskopisch untersucht, und die Betrachtung des Baues dieser Gebilde führte zu der Annahme, daß sie Transpirations-, d. h. Verdunstungsorgane sein dürften. Es wurden nun zwei möglichst gleiche grün Gerstenähren genommen und die eine Lehre entgrannt. Dann wurden beide Halme mit dem unteren abgetrennten Ende in je ein mit Wasser gefülltes Gläschen gesteckt. Auf die Oberfläche des Wassers wurde eine Oelschicht ausgegossen, das Wasser in dem Gläschen ward also von der Luft abgegeschlossen und konnte auf der ganzen Fläche nicht verdunsten, nur durch den Kanal des Halmes konnte es zur Lehre gelangen und hier insoweit verdunsten, als die Organe der Pflanze es gestatteten. Die Gläschen mit den Halmen wurden sorgfältig gewogen und aus der Abnahme des Gewichts die Größe der Verdunstung des Wassers erkannt. Da stellte sich heraus, daß durch die entgrannte Lehre in 24 Stunden nur 1,5 Gramm Wasser, durch die mit Grannen versehene dagegen 7,3 Gramm Wasser verdunsteten. In der That sind also die Grannen Verdunstungsorgane der Gerste. Der Nutzen, den sie der Pflanze, erweisen, liegt auf der Hand; je mehr Wasser durch die Granne verdunstet, desto mehr Pflanzensaft und Nahrungsstoff strömt von den Wurzeln zu der unter der Granne liegenden Frucht, desto größer kann das gut genährte Korn werden, und es ist ja eine bekannte Thatsache, daß bei der Gerste unter den längsten Grannen die schwersten Körner sich befinden.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft und die Landwirtschaft von Westdeutschland rüsten sich auf die Wanderausstellung in Köln, die in den Tagen vom 6.—10. Juni abgehalten wird. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft begnügt sich aber nicht mit der Durchführung dieses großartigen Wettbewerbs, sondern sie sucht auf ihren Ausstellungen auch wissenschaftliches Material zu sammeln, um

diese Ausstellungen zu wirklichen Pflanzstätten des landwirtschaftlichen Fortschritts zu machen. Durch Schrift und Bild werden die Eindrücke, welche die Thier-Ausstellung giebt, und die sich zu leicht verwischen, festgehalten. Von ihrer ersten Ausstellung an sind daher die hervorragendsten Thiere photographirt und gemessen worden. Diese Bilder werden für die Zukunft eine Entwicklungsgeschichte der deutschen Nutzviehzucht bilden; sie sind aber jetzt schon eine unentbehrliche Handhabe für den Züchter und die Festhaltung von Idealformen, welchen derselbe nachzustreben sucht.

Diese Photographien werden auch in den Handel gebracht, wenn auch bis jetzt nur mit einem sehr mäßigen Erfolge. Es scheint, als wenn der Werth dieser Abbildungen noch nicht genügend erkannt ist. Die Bilder erscheinen im Verlage von Photograph Schwarz, Berlin, Bellevuestraße Nr. 22.

Som Bäckertisch: „Die rationelle Drainirung, deren Theorie und Praxis“ ist der Titel eines bei Fr. Konrad u. Co. in Frankfurt a. M. erschienenen Werkes von 114 Seiten, dessen Verfasser der bekannte Berggärtner Wendisch ist. Die gärtnerische Litteratur ist arm an derartigen Büchern, und es ist mit Freude zu begrüßen, daß ein verständiger Fachmann, der neben wissenschaftlichen Kenntnissen die ausgedehnteste praktische Erfahrung besitzt, wie uns bei Herrn Wendisch genugsam bekannt ist, endlich einmal die Feder ergriß, um für diesen mit so großem Unrechte vernachlässigten Theil gärtnerischer Kulturtechnik einzutreten.

Unsere intensiv wirtschaftende Landwirtschaft hat sich seit geraumer Zeit mit Vortheil der Drainage bedient; die nahe verwandte Gärtnerei, die ja viel intensiver arbeitet, hat mit merkwürdigem Beharren beim Hergebrachten sich den Arbeiten des Kulturingenieurs verschlossen. Man denke auf chemischem Gebiete z. B. an die künstliche Düngung.

Der Baumgärtner, der Gemüsegärtner, ja der Besitzer einfacher Gemüschhäuser wird, ganz abgesehen vom Landschaftsgärtner, in Wendisch's Werk eine Fülle von Anregungen und guten Rath finden. Der Verfasser bespricht zuerst Nutzen und Zweck der Drainage, dann das Aufhohen des Terrains, die Anlage von Schützdammen, das Ziehen von Entwässerungsgräben, die Anlage verwallter Gräben. Der Autor geht dann zur eigentlichen Röhrendrainage über, schildert die Werkzeuge und giebt Anweisung, wie das nöthige Instrument herzustellen sei. In einem weiteren Abschnitte beschäftigt er sich mit der technischen Ausführung und giebt an, wie etwaigen Verstärkungen abzuwehren sei. Eingehend wird die Kostenfrage erörtert und zum Schlusse eine Methode zur Drainage von Gemüschhäusern, die an Grundwasser leiden, angegeben. Zuletzt werden für die Drainage wichtige Rechtsverhältnisse, betreffend die Vorfluth, kurz besprochen. Das fleißige Büchlein ist mit 56 instruktiven Abbildungen geschmückt, die das Gegebene leicht verständlich machen. Die erschöpfende Behandlung des Themas, der billige Preis von nur 1,50 Mark werden dem Werke des Herrn Wendisch gewiß Freunde erwerben.

Inserate
pro Zeile 20 Pfennig.

Anzeigen.

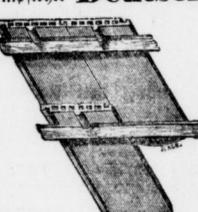
Inserate
pro Zeile 20 Pfennig.



ADRIANCE
Neuer
Grasmäher
Br. Denkm. der D. L. G.
Silberne Franz. Staatsmedaille.
Getreidemäher
leichter u. schwerer Bauart.
für 2 Pferde,
ohne Hebetücher.

Garbenbinder
Leichter
1891. Grosse silberne Denkmünze der Deutschen Ldw. Ges.
1892. Erster Preis: Grosse goldene Ungarische Staatsmedaille.
1894. Erster Preis: Silberne preussische Staatsmedaille, Gröbzig.
1895. Erster Preis: Grosse goldene franz. Staatsmedaille, Tunis.

Friedrichsruher Thonwerk b. Reinbeck
empfehl't **Deutsche Hohlstrangfalzziegel**
(D. R.-P. 45165)
für landwirtschaftliche Gebäude,
beste, wetterbeständige Dachbedeckung, weil der Ziegel durch seine Canäle Hohlstrangziegel bildet und das Verderben des unter dem Dach lagernden Getreides verhindert, somit einzigen **Ersatz für das Strohdach bietet.**
Dazu werden passende **Glasfalzziegel**, sowie **Fenster Rahmen mit Falzen**, welche bequemstes und schnelles Verlegen des Falzziegeldaches ermöglichen, geliefert. **Falzziegelproben gratis ab Werk.** [931]



ADRIANCE, PLATT & Co.
New York und Hamburg, „Artushof“. [5422]
Ausstellung Köln 6.—10. Juni, Stand 177, Reihe 40.
Die Königin der Pierbäume ist die **Magnolie.**
Empfehle Prachtpflanzen mit feinen, in Leinwand eingenähten Ballen. Beste Pflanzzeit Mai und Juni. Special-Offerte mit kurzer Kulturangabe gern zu Diensten.
Ed. Poenicke, Delitzsch.

Jeder Landwirth,
welcher die echte **Klingsche Fauchepumpe** aus imprägnirtem Holz noch nicht kennt, verlange **Prospecte** mit Referenzen. Viele Tausende im In- u. Auslande im Gebrauch. **2 Jahre Garantie.** Preis einer Pumpe, 3 m hoch, **18 M.** Leistung bis **250 l pro Minute.** [5423]
A. Klings,
Grottkau in Schles.

Schweizer-Ziegen-
Zuchtverein Nieder-Moos,
Ober-Hess., empfehlt seine reingezüchteten Schweizer-Ziegen und -Böcke je nach dem Alter zum Preise v. 15—70 Mk. ab hier.
Der Vorsitzende:
Veterinärarzt **Nuss.** [6613]

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele in Halle. (Saale), Leipzigerstraße 87